

Einführung

„...Und man siehet die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht.“

Aus: Bertolt Brecht, Die Dreigroschenoper, 3. Akt, Lied der Moritatensänger

Während ein modernes Lichtregime im Depot verhältnismäßig einfach zu formulieren und umzusetzen ist, ergeben sich bei der Beleuchtung von Kunst- und Kulturgut in Ausstellungen immer wieder kontroverse Diskussionen unter allen Beteiligten. Die Meinungen reichen dabei von „die Details müssen sichtbar und dafür maximal ausgeleuchtet sein“ bis „jegliches Licht ist schädlich für die Exponate“. Tatsächlich ist eine intensive Beleuchtung nicht vereinbar mit dem Streben nach langfristigem Erhalt der Sammlungsgüter und eine abgedunkelte Lagerung nicht mit der Objektnutzung in Forschung und Ausstellung. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Entwicklung von adäquaten Lösungen ist daher genauso gefragt wie eine gewisse Kompromissbereitschaft. Die Kenntnis aktueller Forschungsdaten zu Auswirkungen und Schädigungen durch Licht und Leuchtmittel ist dabei unabdingbar. Klar begründete Vorgaben sind bisweilen schwer zu finden, die Vereinheitlichung von Grenzwerten nicht immer möglich oder sinnvoll, sei es noch so wünschenswert.

Mit der mehrtägigen, praxisorientierten Fachtagung: „Im Fokus: Licht!“ im Goethe-Nationalmuseum in Weimar hat die VDR-Fachgruppe Präventive Konservierung diesen Diskurs im September 2019 aufgegriffen. In mehreren Themenkomplexen wurden der fachliche und interdisziplinäre Dialog zum Thema Licht und Beleuchtung gefordert und aktuelle Forschungsergebnisse kommuniziert. So ist es kein Zufall, dass die Vortragenden nicht ausschließlich unter den Restauratorinnen und Restauratoren zu finden sind, sondern auch Ausstellungsmachende, Lichtplanende sowie Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler aus dem In- und Ausland das Wort ergreifen konnten. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Tagung reichten von lichttechnischen Grundlagen und Schädigungspotenzial über Lichtregime und Lichtschutz

bis zu Lichtqualität und Beleuchtungskonzepten. Neben naturwissenschaftlichen Forschungsergebnissen standen vor allem zahlreiche Praxisbeispiele im Vordergrund.

Da wir aufgrund einer begrenzten Teilnehmerzahl nicht allen Interessierten einen Tagungsbesuch ermöglichen konnten, freuen wir uns besonders, Sie mit dieser Ausgabe der VDR-Beiträge inhaltlich an dem beschriebenen Dialog, den Praxisbeispielen und aktuellen Forschungsergebnissen weitgehend teilhaben lassen zu können. Zudem ermöglicht der „Licht-Band“ die Veröffentlichung zweier Vorträge, die im Rahmen der Tagung bedauerlicherweise ausfallen mussten. Dr. Melanie Bauernfeind gibt mit ihrem Beitrag einen Einblick in die Geschichte und Entwicklung der Museumsbeleuchtung in der Alten Pinakothek München. Durch den Einsatz einer Lichtsimulationssoftware wurden vergangene Beleuchtungskonzepte nachgestellt, um aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Im Zentrum der Forschung von Prof. Dr. Christian Weickhardt stehen in der mittelalterlichen Buchmalerei verwendete Pigmente und Farbstoffe. Neben den frei verfügbaren Forschungsergebnissen erlaubt das an der HTWK Leipzig entwickelte Datenbank-Tool auch Prognosen zur Veränderung der Farben in Bezug auf neuartige Leuchtmittel oder Beleuchtungsszenarien. Tina Naumović schildert aktuelle Lichtschutzkonzepte in verschiedenen bayerischen Schlössern und gibt Beispiele, wie der sorglosere Umgang mit einfallendem Licht in der Vergangenheit zu massiven und irreversiblen Schäden an den Ausstattungsstücken geführt hat. Mit Lichtschutz befasst sich auch Thomas Löther – genauer mit Lichtschutzfolien, deren optischer Wirkung und Haltbarkeit. Dr. Kilian Anheuser gibt einen Einblick in die Lichtschutzstrategien des Musée d’ethnographie de Genève. In seinem praxisorientierten Beitrag liegt ein Schwerpunkt auf der Realisierbarkeit von theoretisch unbestritten sinnvollen

1
Publikum und Referent Dr. Kilian
Anheuser während der Licht-
Tagung, Foto © Anne Levin, 2019





2
Isaac Newton bei Versuchen zum
Lichtspektrum

Maßnahmen wie beispielsweise Grenzwerte für die Beleuchtungsstärke, turnusmäßigem Objektaustausch oder Lichtsteuerung durch Bewegungsmelder. Marcus Herdin beschäftigt sich seit einigen Jahren intensiv mit der Testung unterschiedlicher Leuchtmittel sowie der Suche nach der fachgerecht und vergleichbar durchgeführten Messung von Beleuchtungen und Leuchteinheiten. Darüber hinaus stellt er die aktuelle Beleuchtung im Bayerischen Nationalmuseum mittels LED-Leuchten detailliert vor.

Die beiden Restauratoren Uwe Golle und Carsten Wintermann widmen sich der Präsentation von Grafiken und den abhängig von der jeweiligen Ausstellungsgeschichte entstandenen Schadensbildern. Eine aufschlussreiche Modellrechnung zu Lichtlast und Umgang mit Licht während Ausstellungsvorbereitungen, Restaurierungs-, Digitalisierungs- und Forschungsvorhaben verdeutlicht die kumulative Lichtbelastung für die Objekte.

Ein Lichtregime für Wechselausstellungen basierend auf einem Risikomanagementkonzept stellen Alexa McNaught-Reynolds und Paul Garside am Beispiel der überwiegend papierbasierten Sammlung der British Library vor. Der Beitrag von Mark Aronson et al. zur Tageslichtbeleuchtung der Gemäldegalerie des Yale Center for British Art in New Haven/USA setzt auf ein Monitoring-Programm und stellt eine Methode zur Gefährdungsbeurteilung sowie Strategien zur Lichtreduktion vor. Mit dem Spannungsverhältnis zwischen Zeigen und Bewahren setzt sich auch Prof. Dr. Schmits-Reinecke auseinander - und zwar aus der Sicht eines Lichtplaners. Besonderes Augenmerk liegt in seinem Artikel auf den Bedürfnissen des Betrachters.

Während der Tagung zeigte sich einmal mehr, dass die unterschiedlichen Einzelaspekte rund um das Thema Licht stark ineinandergreifen und damit nicht separat betrachtet oder diskutiert werden können - ein Umstand, der auch auf andere Bereiche der Präventiven Konservierung zutrifft.

Für die Möglichkeit der Veröffentlichung und die redaktionelle Aufbereitung der Manuskripte und des Bildmaterials möchten wir der Redaktion der VDR-Beiträge sehr herzlich danken. Besonderer Dank geht auch an unseren Kooperationspartner, die Klassik Stiftung Weimar, die uns vor allem vor Ort tatkräftig unterstützt hat, und an die VDR-Geschäftsstelle.

Cord Brune, Regina Klee, Laura Petzold
Sprechergremium der Fachgruppe
Präventive Konservierung des VDR